

## Abstract

Karl Geiser (1898-1957), einer der bedeutendsten Schweizer Bildhauer des 20. Jahrhunderts, war auch ein obsessiver Fotograf. Mit der Kamera befreite er sich von den unerfüllbaren Ansprüchen, die ihn bei der Arbeit an den Skulpturen fast erdrückten. Seine Fotografien zeigen einen intensiven, liebevollen Blick auf Menschen, fügen sich aber auch zu einer spontanen, sinnlichen und berührenden Chronik seiner Gefühle.

Anhand von zahlreichen erstmals publizierten Einzelbildern und Bildserien - aufgenommen im Atelier oder auf der Strasse - macht der vorliegende Bildband deutlich, dass Karl Geiser einen eigenständigen und originellen Beitrag zur Schweizer Fotografie leistete. Seine Kamera - Bilder leben nicht von der Information, sondern von den Emotionen, nicht von der technischen Präzision, sondern vom Glücksgefühl des Schauenden - gerade darin liegt ihre Modernität.

## Inhalt

Peter Pfrunder: Ein Sonderfall

David Streiff: «...une certaine impression de ce qui me semble beau.»

Serien und Sequenzen auf Karton

Geiser und die Fotografie

Die Arbeit des Bildhauers

Im Atelier

Unterwegs

Reisen nach Italien und Frankreich

Bilder aus der Schweiz

Geiser spricht über die Liebe

Die Kunst gehört dem Volk

Geisers Comédie humaine  
Venedig  
Tod und Nachruhm  
Der fotografische Nachlass